

Hausbau und Finanzen - oder: wie wohnt Ihr?

Beitrag von „Finchen“ vom 23. April 2007 10:53

Mein Mann und ich möchten auch in ein paar Jahren ein kleines Häuschen bauen. Unser Bankberater meinte zu uns, wir sollten bis dahin erstmal auf eine private Altersvorsorge verzichten und stattdessen das Geld in einen Bausparvertrag stecken, denn ein abbezahltes Haus sei die beste Altersvorsorge, die man sich nur vorstellen könne.

Wir haben uns auch schon ein bißchen schlau gemacht. Ein 150qm Haus bekommt man überall ab ca. 120.000 € aufwärts. Gerade dann, wenn man Fertighäuser nicht kategorisch ausschließt. Viele Baufirmen sind überregional tätig und bauen das gleiche Haus sowohl auf dem Dorf als auch in der Großstadt, wenn das passende Grundstück dafür da ist. Genau das ist bei den Kosten der eigentliche Knackpunkt. In Städten und deren Randlage ist ein Grundstück natürlich erheblich teurer als irgendwo in der Pampa. Besonders in Süddeutschland muss man Großverdiener sein, um sich das leisten zu können. Die Grundstückspreise sind extrem von der Lage abhängig und es gibt eben riesige Preisunterschiede.

Zum Thema "Wie können sich andere das leisten" habe ich vor nicht allzu langer Zeit einen Bericht gelesen. Viele Leute bringen weniger als 1/3 Eigenkapital mit und schaffen es nicht, das Haus so schnell zu finanzieren, dass sie es bis zur Rente abbezahlt haben. Häufig werden die Schulden sogar noch an die Kinder weitergegeben. Ob man das will und ob das sinnvoll ist, möchte ich mal dahingestellt lassen...

Bis vor ein paar Jahren gabe es erhebliche Zuschüsse vom Staat, die sich je nach Kinderzahl erhöhten (Eigenheimzulage). Das konnte in den Eigenanteil eingerechnet werden und machte oft den größten Teil dessen aus. Das war schon eine erhebliche Erleichterung. Seitdem es das nicht mehr gibt, ist die Anzahl der Eigenheimneubauten zurückgegangen.